

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 96 (1970)
Heft: 34

Artikel: Widmungstexte zu sommerlichen Mitbringeln*
Autor: Ehrismann, Albert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-509843>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Widmungstexte zu sommerlichen Mitbringseln*

I
Zur Schönheit braucht die Frouwe
geheime Wässerlin.
Dyn Süpplin aber würze
mit diesen Chrüüterlin.

II
Anisguetzli,
auch Springerli getaufet,
schmöcken dem gar guot,
der guot Winlin vil saufet.

III
Das Schluzzelin zu dynem Herzlin
ist noch in keines Mannes Hand.
Mit chlynen Rauch- und Wunderkerzlin
söllst du getröset und mir wert syn:
lang Warten züügt von vil Verstand.

IV
Ein Winlin wie ein Mätlin tuot
am Morgen dir guot schmecken.
Mit einem Winlin söllst du auch
dyn Abendrischlin decken.
Sölls Winlin syn? Sölls Mätlin syn?
Dyn Winlin trink in Schlucken.
Das Mätlin aber herze ganz,
und tuos mir nicht vertrucken.

V
Den Dichter tuot die Welt arg grausen.
Er will us syner Stuben usen.
Letzt haut er unghüür in die Saiten,
muoß gegen Tod und Tüüfel reiten:
dies Liedlin ist ein garstig Ding,
wil ich nicht mehr gern lustig sing.

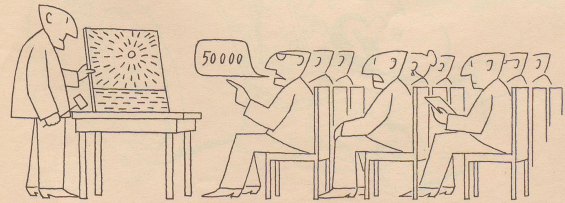
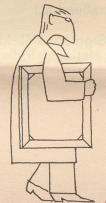
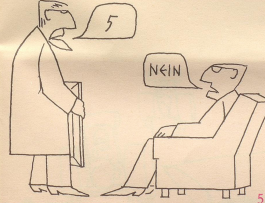
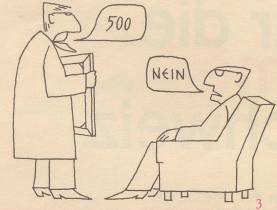
VI
Was wölln mir aber singen?
Sing ieder, wies im gfallt.
Und tüend vil Gschänklin bringen.
Dän wird das Lieben alt.

Albert Ehrismann

* Die Schreibweise ist rein willkürlich.

Des Schicksals Zwang ist bitter.

Ch. M. Wieland (1733 – 1813)



AUGUSTIN